



Hausandacht

für den Sonntag, den 5. April 2020

Spruch

«Meine Zeit steht in deinen Händen.» (Psalm 31,16)

Liebe Gemeinde zuhause,

wir begehen dieses Jahr den Palmsonntag, den Gründonnerstag, den Karfreitag und das Osterfest zuhause und nicht versammelt in der Kirche.

Sind wir also in der Zeit des Corona-Virus zum Nichtstun oder zur teilnahmslosen Hingabe verdonnert? Vielleicht müssen wir alles einfach Gott überlassen und sagen: «Meine Zeit steht in deinen Händen»?

Traditionell feiern wir am Palmsonntag Jesu Einzug in Jerusalem. Die Menschen jubelten ihm zu, feierten ihn als den Retter und Messias. Und doch wusste er, dass auf ihn keine Woche des Jubels zukommt.

Auch wir freuen uns auf das Osterfest und trotzdem müssen wir es in kleinerem Kreis, ohne Enkel und Urenkel oder ohne Grosseltern und Urgrosseltern feiern.

Grund zum Jubeln steht in der Luft und doch können wir ihn nicht ausleben.

Ich glaube, so nah an den Gefühlen, die Jesus damals bewegten, waren wir Christinnen und Christen unserem Herrn und Retter noch nie, weil dieses Jahr alles anders ist.

So vertrauen wir die Zeit, unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Ängste und Hoffnungen Gott an.

Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen.

Psalm 31, Verse 1.3.6.16

«Herr, auf dich traue ich, lass mich nicht zuschanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit. Neige dein Ohr zu mir und hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine feste Burg, dass ich deine Hilfe spüre!

In deine Hände befehle ich meinen Geist und meine Gedanken. Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Meine Zeit steht in deinen Händen.»

Gebet

Herr, unergründbarer Gott,

du bist unser Gott in Angst und Freude,
du bist und bleibst immer der Gott des Lebens und der Liebe.

Gib uns Kraft zum Leben,
nimm uns die Angst vor Krankheit und Schmerz,
verhindere, dass wir die Zeit einfach vergehen lassen,
sondern hilf uns, aufzustehen und das Leben zu leben,
das du uns geschenkt hast.

Verleihe uns Ruhe,
damit wir sehen, was auf uns wartet, was du geschenkt hast,
damit wir wahrnehmen, wo wir gefragt sind, um anzupacken,
zu reden, zuzuhören oder in der Stille füreinander zu beten.

Amen.

Bibeltext aus Lk 10,38-42 «Maria und Marta»

Marta sprach zu Jesus: «Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich die ganze Arbeit allein machen lässt?» (Lukas-Evangelium 10,40)

Worte zum Bibeltext und Eingangsspruch

Liebe Gemeinde zuhause,

Jesus und seine Jünger sind bei den Schwestern Maria und Marta zu Gast. Marta bedient alle und Maria hört Jesus einfach nur zu. Sie hat Gäste und denkt einfach «Meine Zeit steht in deinen Händen, Herr. Die Arbeit kann warten.» Da platzt ihrer Schwester der Kragen und sie beklagt sich bei Jesus. Er antwortet ihr: «Maria hat den besseren Teil gewählt.» Er sagt jedoch nicht: «Du hast den falschen gewählt, deine Arbeit ist fehl am Platz.»

Bei welcher Schwester liegt unsere Sympathie? Es gibt doch jetzt in der Corona-Krise so viel zu tun, da muss man doch mit anpacken. Da darf man nicht die Zeit an sich vorbeigehen lassen! So fühle ich. Jesus will aber nicht entscheiden, was in dem Moment mehr Wert ist, denn gerade zuvor hat er den Menschen vor dem Haus erklärt, was Nächstenliebe ist und dass der Nächste derjenige ist, der mich braucht und nicht derjenige, den ich sehe, der mir sympathisch ist oder nahesteht.

«Helft!» Ist sein Aufruf. Helft, wie es die vielen in der Corona-Krise tun: Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger, die Spitex, der Nachbar, die Männer von der Müllabfuhr und so viele andere. Nur zusammen geht es weiter, nur wenn jede und jeder eine andere Aufgabe wahrnimmt. Die Geschichte von Maria und Marta will keine Arbeit eingrenzen, ausgrenzen, abwerten, sondern sie erinnert daran, dass ein Leben nur aus sich, nur aus dem Anspruch, nur aus der Herausforderung irgendwann zur Überforderung führt. Als Christinnen und Christen dürfen wir uns auch in Gottes Hände fallen lassen, unsere Zeit in seine Hände legen und wissen, alles haben wir nicht in der Hand.

Wir tun unser Bestes, machen die Augen auf und legen die Hände nicht einfach in den Schuss. Zu letzterem ruft auch der Vers aus dem Psalm 31 nicht auf. Aber wir dürfen uns darauf besinnen, dass wir nicht alles in unseren Händen haben oder hineinlegen können.

Die Nächstenliebe hat heute in unserer Zeit besonders viel Bedeutung und Wert, weil es ohne sie nicht geht, weil es ohne Hingabe und etwas Selbstaufgabe nicht geht. Wer ängstlich sich verkriecht, kann nicht helfen - nicht als Ärztin und nicht als Nachbar. Etwas Risiko müssen wir auf uns nehmen, aber wir sollen auch die Zeit zum Auftanken bei Gott ernst nehmen, weil wir ihm wichtig sind.

«Meine Zeit steht in deinen Händen» heisst heute, dass wir in Gottes Händen in der Corona-Zeit alle eine grosse Gemeinschaft sind, und helfen kann jeder, im Spital, im Pflegeheim, als Rollstuhlfahrer, als ans Bett Gebundene mit Fachwissen, Aufopferung, mit Anteilnahme, mit einem Gebet oder einem Dankeschön. Wenn alles im Leben seinen Platz hat und weiterhin

bekommt, dann erhält unsere Zeit - meine, ihre, unsere gemeinsame Zeit – Bedeutung in Gottes Hand.

Gehen wir miteinander die Zeit an, tun, was möglich ist:

*Bleiben wir weiter körperlich auf Distanz,
um dem Leid des Corona-Virus durch weitere Ausbreitung keinen Lebensraum zu geben.*

Und lassen wir uns von Gott Kraft geben, aufzustehen und füreinander einzustehen.

*Bleiben wir sozial miteinander verbunden,
um einander zu helfen, zu unterstützen und über Telefon, Internet und per Post Einsamkeit und Hilflosigkeit zu vermeiden oder wenigstens einzuschränken. Amen.*

Fürbitte

Herr, unser Gott,

lass uns Zeit finden, um bei dir Kraft zu schöpfen,
gibt uns Ruhe, um das Wichtige als solches zu erkennen,
führe uns als Menschen zusammen, die aus deiner Liebe leben.

Herr, unser Retter,

lass uns das Vertrauen in deine Nähe nie verlieren,
gib uns Mut und Besonnenheit, um für die Liebe einzustehen.
Führe uns durch das Dunkel ins Licht.

Herr, du Kraft des Lebens und Handelns,

lass unsere Zuversicht wachsen,
gib uns Besonnenheit, damit wir nicht vorschnell nach unseren Vorstellungen und Wünschen entscheiden,

sondern führe uns den Weg zum Leben,
der den Schwächsten entspricht und uns alle zusammenführt.

Ewiger Gott,

wir bitten dich,
höre unsere Fürbitten, unsere persönlichen Wünsche
und nimm uns die Angst.

Wir bringen die Dinge in der Stille zu dir, die uns heute besonders beschäftigen: was uns wichtig ist oder bedrückt ...

Und wo uns die Worte fehlen, vertrauen wir darauf,
dass die Worte unseren Herrn Jesus Christus alles in sich einschliessen. So beten wir das **Unser Vater** ...

Segen

Gottes Liebe sei mit euch und mache euch frei und lebendig.
Gottes Treue sei mit euch und mache euch stark und mutig
Gottes Frieden sei mit euch und mache euch gütig und froh.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Gott segne alle, die helfen, im ganz Kleinen und im Grossen.

Danke, dass Sie sich Zeit nehmen für die Menschen und Gott mit Ihren Gedanken, Ihrem Gebet und Ihren Möglichkeiten.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Kraft und Geborgenheit!

Ihr

